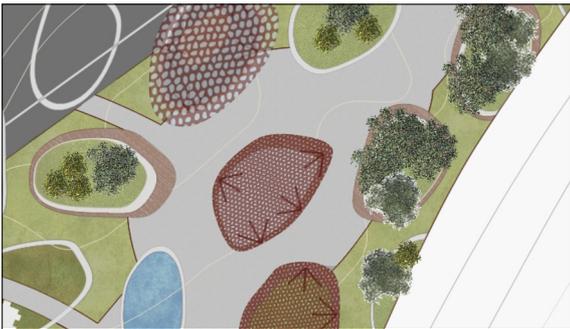


Diplomand	Marco Streuli
Examinatoren	Prof. Hansjörg Gadiant, Christian Graf, Martin Keller
Experte	Pascal Gysin, pg landschaften, Sissach, BL
Themengebiet	Landschaftsarchitektur

Kulturpark am Gleis - St. Gallen



Ausschnitt des Gastronomiebereich der Lokremise mit angrenzendem Blumenwiesengarten.
Eigene Darstellung



Ausschnitt des vielseitig nutzbaren Areal-Zentrum mit verschiedenen Überdachungen.
Eigene Darstellung



Gesamtübersichtsplan
Eigene Darstellung

Ausgangslage: Das Areal zwischen der unmittelbar an den Hauptbahnhof St. Gallen angrenzenden Lokremise und der Fachhochschule St. Gallen (FHSG) wird zum jetzigen Zeitpunkt vorwiegend als Oberflächenparkplätze der SBB genutzt. Dies stösst bei der Bevölkerung zunehmend auf Unverständnis, da einerseits durch den Bau des FHSG Gebäudes neue Tiefgaragenparkplätze geschaffen wurden und andererseits der Richtplan der Stadt St. Gallen eine Reduktion und keine Neuschaffungen von Oberflächenparkplätzen vorsieht.

Seit 2010 wird die Lokremise mit ihrer kulturhistorischen Bausubstanz als Kulturzentrum umgenutzt. Zusammen mit dem Neubau der Fachhochschule im Jahre 2013 gewinnt dieses Areal zunehmend an Bedeutung. Jedoch wird es in der heutigen Erscheinungsform den jüngsten Nutzungsansprüchen nicht mehr gerecht.

Ziel der Arbeit: Durch die attraktive Lage sowie die spezifischen Nutzungsansprüche der Lokremise und FHSG eignet sich das Areal hervorragend für eine, der Nächstherholung und kulturellen Nutzung ausgelegte Freifläche.

Mit der Ausgestaltung des gesamten Areals soll dieses als Ganzes wahrgenommen werden. Dabei werden die markanten Bausubstanzen aus dem 20. und 21. Jahrhundert durch den neu gestalteten Freiraum verbunden. Dieser soll den kulturhistorischen Gegebenheiten, dem zunehmenden Nutzungsdruck, den Ansprüchen der Lokremise und der FHSG als unmittelbar angrenzendem Aussenraum gerecht werden.

Ergebnis: Die Stadt St. Gallen ist noch heute in vielen Teilen der Welt für ihre Stickereien bekannt. An diesem geschichtsprägenden Handwerk, welches nicht unwesentlich zum Bau der Lokremise beigetragen hat, orientiert sich die markante übergeordnete Formgebung. Sie zieht sich durch das gesamte Areal und tritt in Form von verschiedenen, den jeweiligen Nutzungen entsprechenden Elementen in Erscheinung.

Durch die horizontale Ausrichtung der einzelnen Elemente, welche die Terrassierungen der angrenzenden Quartiere aufgreifen, werden verschiedene Nutzungsbereiche mit unterschiedlichen Erscheinungsformen geschaffen. Dabei ergänzen sich die jeweiligen Bereiche in ihrer Aneignungsbarkeit und unterscheiden sich durch die entstehenden Atmosphären.

Die einzelnen Flächen, welche sich nach den heutigen topographischen Gegebenheiten orientieren, widerspiegeln die ehemalige Brache und setzen durch ihre Erscheinung in Form von Chaussierungen und Ruderalflächen einen gezielten Gegenpol zu den, in jüngster Zeit geschaffenen versiegelten Freiflächen im Zentrum von St. Gallen.

Mittels der Ausgestaltung von zeitgenössischen urbanen Elementen, sowie der ökologisch wertvollen und standortgerechten Oberflächenbeschaffenheiten werden Strukturen aus den jeweiligen Zeitepochen aufgegriffen und vereinigt. Dadurch entsteht ein neuer, identitätsstiftender und nutzungsorientierter Freiraum, welcher die jeweiligen Bausubstanzen aufgreift, widerspiegelt und sich in verschiedenen Nutzungsformen aneignen lässt.